

GESCHÄFTSBERICHT 2017





Ihr Haftpflichtversicherer für den Gartenbau

Geschäftsbericht 2017

Organe der Anstalt

Vertreterversammlung

Frank Viebranz Berlin (Vorsitzender seit 11.12.2017)
Carsten Henselek Falkensee (Vorsitzender bis 11.12.2017)

Karl Wolf Wiesbaden
Peter Schwarzkopf Fellbach
Romana Hoffmann Bonn
Volker Schmitt Worms-Pfeddersheim
Andreas Huben Ladenburg
Hans-Georg Paulus Frankfurt
Hermann Brelage Westoverledingen
Rudolf Kaufmann Aalen
Dieter Fuchs Meerbusch
Hans-Peter Barz Beilstein
Udo Rost Sandersdorf
Arne Ingmar Johannsen Harrislee
Stefan Müller Weingarten
Ulrich Schäfer Nürnberg
Stefan Scheibner Bischofsheim
Axel Ralf Liedtke Bad Honnef
Christoph Wolf Großpösna

Bianca Weber-Olschowsky Leverkusen
Kurt Grömling Arnstein
Dieter Lemme Ballenstedt
Jörg Heinel Frankfurt
Detlef Post Fürth
Kerstin Keindorf Berlin
Dittmar Krzemien Langenhagen
Thomas Steinke Sehnde
Steffen Krebs Kemmlitz
Ingrid Spies Arenshausen
Ilona Wichert Lutherstadt Wittenberg
Andreas Möller Leipzig
Andreas Fischbach Wuppertal
Jürgen Junk Köln
Arnold Stecheisen Moers
Reiner Brandt Lienen
Heiko Müller Chemnitz



Die Vertreterversammlung

Verwaltungsrat

Jürgen Mertz	Hadamar (Vorsitzender seit 09.10.2017)
Jutta Lehne	Hann. Münden (Vorsitzende bis 09.10.2017)
Ralf Günther	Braunschweig
Karl-Wilhelm Noltemeier	Wiesbaden
Egon Schnoor	Stuhr
Herbert Hüsgen	Bad Honnef
Markus Guhl	Berlin
Caroline Bruns-Pröbß	Nottuln
Arnd Spahn	Biersdorf am See
Torsten Reinhart	Heilbronn
Sven Schlickeiser	Neuenhagen
Fred Scheffler	Klein Offenseth-Sparrieshoop



Der Verwaltungsrat

Organe der Anstalt

Vorstand

Wilhelm Kins Darmstadt (Sprecher ab 13.06.2017 und
Vorsitzender ab 27.09.2017)

Rudolf Sindelar Kassel (Vorsitzender bis 13.06.2017)



Der Vorstand

Verantwortlicher Aktuar

Carsten Engel, Itzehoe

Abschlussprüfer

VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Geschäftsmodell

Die Gemeinnützige Haftpflichtversicherungsanstalt Kassel (HAVA Kassel) ist eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Anstalt ist die Stiftung Gemeinnützige Haftpflicht-Versicherungsanstalt Darmstadt.

Das Geschäftsgebiet der Anstalt erstreckt sich auf Deutschland. Der Kreis der Versicherungsnehmer besteht aus Betrieben und Personen, die im Bereich des Gartenbaus, einschließlich der vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche (Gartenbau-Cluster) tätig sind oder waren. In der Versicherungssparte Haftpflicht werden folgende Versicherungsarten betrieben:

- 🕒 Betriebshaftpflicht
- 🕒 Vermögensschadenhaftpflicht
- 🕒 Umweltschadenhaftpflicht
- 🕒 Privathaftpflicht
- 🕒 Gewässerschadenhaftpflicht
- 🕒 Erweiterte Produkthaftpflicht
- 🕒 Antidiskriminierungshaftpflicht



Das Hava Kassel Team

Wirtschaftliches und versicherungswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft wuchs laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) in 2017 über das gesamte Jahr gesehen mit 3,7 % und legte dabei im Vergleich zum Vorjahr mit 3,2 % leicht zu. Begünstigend wirkte sich aus, dass sich Befürchtungen, die USA würden nach der Präsidentschaftswahl auf radikalen Protektionismus-Kurs gehen, bislang nicht bewahrheitet haben. Auch die Ergebnisse der Parlamentswahlen in Frankreich und den Niederlanden, bei denen die Populisten schlechter abschnitten als befürchtet, haben die Wirtschaftsakteure aufatmen lassen.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung, wie es die Bundesregierung in dem Jahreswirtschaftsbericht 2018 feststellt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,2 % gestiegen.

Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich insbesondere am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen lag 2017 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes bei rund 44,3 Millionen und damit auf einem neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote hat den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht. Die Beschäftigten haben in den vergangenen Jahren spürbare Reallohnsteigerungen erfahren. Die Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer haben seit 2010 preisbereinigt um durchschnittlich 1,1 % pro Jahr zugenommen. Die Preissteigerungsrate betrug im vergangenen Jahr 1,8 %. Die öffentlichen Finanzen haben sich stetig verbessert. Solides Wirtschaftswachstum oberhalb des Potenzialwachstums und ein Rekordbeschäftigungsstand haben außergewöhnlich gute Voraussetzungen für die Finanzpolitik geschaffen und gesamtstaatliche Haushaltsüberschüsse ermöglicht.

Für die Sparte der Allgemeinen Haftpflicht in Deutschland geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) für das Jahr 2017 für die gebuchten Bruttobeiträge von einem Wachstum in Höhe von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr aus. Die Zahl der Versicherungsverträge in der Allgemeinen Haftpflicht hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 % erhöht. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich um 0,2 % auf 66%. Für die Combined Ratio wird erwartet, dass der Wert marktweit bei 93 % liegt.

Entschädigungsausschuss

Frank Viebranz	Berlin
Kurt Grömling	Arnstein
Hermann Brelage	Westoverledingen
Hans-Georg Paulus	Frankfurt



Der Entschädigungsausschuss

Geschäftsentwicklung der HAVA Kassel

Die Anzahl der Versicherungsverträge ist im Geschäftsjahr von 15.034 auf 14.623 Verträge (-2,7 %) gesunken. Wesentlicher Grund für diese anhaltende Verringerung der Verträge ist der Strukturwandel des Gartenbaus, wonach sich die Verringerung der Anzahl der Betriebe direkt in einem Risikofortfall niederschlägt. Im Vergleich zu der Anzahl der Verträge verhielten sich die Beitragseinnahmen ein weiteres Jahr gegenläufig: die Beitragseinnahmen erhöhten sich brutto um 2,4 % auf TEUR 5.283 und netto um 4 % auf TEUR 3.625.

Die Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschadenfälle beträgt 1.905 und ist - gegenüber dem Vorjahr - um 6,2 % rückläufig. Aufgrund eines von EUR 2.011 im Vorjahr auf EUR 2.327 im Geschäftsjahr gestiegenen durchschnittlichen Geschäftsjahresschadensaufwands (pro gemeldetem Schaden) brutto ist ein Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres brutto um TEUR 351 auf TEUR 4.433 zu verzeichnen. Die Geschäftsjahres-Schadenquote (brutto) erhöhte sich von 79,1 % im Vorjahr auf 83,9 %. Durch das gegenüber dem Vorjahr erheblich verbesserte Abwicklungsergebnis hat sich die bilanzielle Schadenquote brutto von 62,4 % im Vorjahr auf 47,1 % im Geschäftsjahr verringert. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung beträgt der Nettoschadensaufwand TEUR 1.912 nach TEUR 2.425 im Vorjahr, die bilanzielle Nettoschadenquote sinkt in der Folge auf 52,7 % (Vorjahr: 69,6 %).

Die Zahl der gemeldeten Geschäftsjahres- und Spätschäden hat sich wie folgt entwickelt:

2017	2016	2015
2.181	2.332	2.594

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der gemeldeten Schadenfälle um 6,5 %. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben sich brutto von TEUR 8.056 auf TEUR 8.141 erhöht. Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von TEUR 75 (Vorjahr: Entnahme TEUR 192) zugeführt. Die Rückstellung weist nunmehr einen Wert von TEUR 1.214 (Vorjahr: TEUR 1.139) auf.

Der Kostensatz brutto verringerte sich - erstmals seit mehreren Jahren - im Vergleich zum Vorjahr von 19,4 % auf 18,1 %. Die Gründe hierfür liegen hauptsächlich in strukturellen Veränderungen, die sich in verringerten Aufwendungen für die IT-Systeme und Abschlusskosten niederschlugen.

Die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) beträgt auf Nettobasis 68,7 % (Vorjahr: 89,0 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017 beträgt TEUR 1.092. Dies ist die zweite erhebliche Steigerung in Folge nach den vorherigen Geschäftsjahren 2016 (TEUR 587) und 2015 (TEUR 111).

Das Kapitalanlageergebnis hat sich von TEUR 170 auf TEUR 151 vermindert. Als wesentlicher Grund hierfür ist die fehlende Ausschüttung der Hava Kassel Immobilien GmbH an die HAVA Kassel zu nennen, die im Jahr 2016 noch vorgenommen wurde. Der Bestand der Kapitalanlagen erhöhte sich stichtagsbedingt um 22,3 % auf TEUR 11.354 (Vorjahr: TEUR 9.284), da für die HAVA Kassel wieder wirtschaftlich sinnvolle Kapitalanlagen erworben werden konnten. Die Nettoerrendite aus Kapitalanlagen verminderte sich aufgrund eines deutlich gestiegenen Kapitalanlagebestandes von 1,7 % im Vorjahr auf 1,5 % im Geschäftsjahr. Die ehemals konservative Anlagepolitik wurde durch eine moderat risikoorientierte Anlagepolitik ersetzt. Dieser Schritt wurde nicht nur durch die Niedrigzinsphase veranlasst und vollzogen. Es stellt auch die endgültige Abkehr von Unternehmensprinzipien aus der Zeit der Verknüpfung mit der Berufsgenossenschaft dar, verbunden mit einem „neuen“ risikobewussten Umgang mit Kapitalanlagen.

Weiterhin hält die HAVA Kassel – organisch verbunden über die Tochtergesellschaft – einen Anteil von 50 % an der TREUHAVA GmbH, der Eigentümergesellschaft des Verwaltungsgebäudes in der Falderbaumstraße 41 in Kassel. Dieses wird von der HAVA Kassel teilweise selbst genutzt. Dafür ist der Tochtergesellschaft ein verzinsliches Darlehen in Höhe von TEUR 4.000 gewährt worden, das über eine Grundschuld gesichert ist.

Das übrige Ergebnis beläuft sich mit TEUR -192 und im Vorjahr auf TEUR -189 ohne technischen Zinsertrag. Der Ertragssteueraufwand hat sich von TEUR 187 im Vorjahr auf TEUR 437 infolge gestiegener Abwicklungsergebnisse

und eines gestiegenen Geschäftsjahresergebnisses deutlich erhöht. Der Jahresüberschuss (nach Steuern) erhöhte sich deutlich von TEUR 379 auf TEUR 612. Dieser Betrag wurde vollständig in die Verlustrücklage eingestellt, welche sich somit auf TEUR 6.824 erhöhte (Vorjahr: TEUR 6.212).

Die Finanzlage und die Entwicklung der Cashflows werden durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Zur Erfüllung laufender Verpflichtungen erfolgt eine Liquiditätsplanung. Berücksichtigt werden hierzu Beitragseinnahmen, Erträge und Rückzahlungen aus Kapitalanlagen. Diese werden den laufenden Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen und den Auszahlungen des Versicherungsbetriebs gegenübergestellt. Dadurch wird die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gewährleistet.

Gesamtaussage des Vorstands

Der Geschäftsverlauf für das Jahr 2017 stellt sich für den Vorstand der HAVA Kassel insgesamt als gut dar.

Zwar sank auch in diesem Jahr die Anzahl der Versicherungsverträge, jedoch konnte wiederum eine Erhöhung der Bruttobeitragseinnahmen erzielt werden. Die Schadenaufwendungen verringerten sich ein weiteres Mal deutlich im Vergleich zu den Vorjahren in Folge geringerer Schadenaufwendungen für Vorjahre und somit gesteigener Abwicklungsergebnisse. Die Erfolge in diesem Teilbereich führen zu dem sehr guten versicherungstechnischen Ergebnis, welches ein weiteres Mal erheblich gesteigert werden konnte. Hieraus lässt sich erkennen, dass bei der HAVA Kassel intakte versicherungswirtschaftliche Abläufe vorhanden sind, die auch die Grundlage für zukünftige positive Ergebnisse bilden.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war im Jahr 2017 zufriedenstellend. Zwar liegt ein gutes Ergebnis für die Kapitalanlagen der HAVA Kassel vor, dieses ist aber durch die schwierigen Marktverhältnisse und die Niedrigzinsphase nicht unwesentlich geschmälert.

Der Jahresüberschuss konnte durch das wesentlich verbesserte versicherungstechnische Ergebnis stark gesteigert werden, wobei sich die Steuerbelastung unverhältnismäßig erhöhte.

Das verbesserte Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017 übertrifft die Vorjahrsprognose, in der ein positives Jahresergebnis erwartet wurde, das auf dem Niveau des Jahres 2016 liegt.

Mitgliedschaften

Mitgliedschaft der Anstalt besteht bei folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften:

- 🔥 Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin,
- 🔥 Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V. (ARGE VVaG e.V.), Köln,
- 🔥 Zentralverband Gartenbau e. V. (ZVG), Berlin,
- 🔥 Arbeitsgemeinschaft der Versicherer für Landwirtschaft und Gartenbau (ARGE), Darmstadt,
- 🔥 Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL), Bonn,
- 🔥 Bund deutscher Baumschulen (BdB), Berlin,
- 🔥 Hessischer Gärtnereiverband e.V. (HGV), Frankfurt,
- 🔥 Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e.V. (FGL), Wiesbaden,
- 🔥 Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt), Köln.

Risikobericht

Unser Geschäftsmodell als Haftpflichtversicherung basiert auf dem Grundgedanken, dass wir Risiken von unseren Kunden übernehmen und sie so entlasten. Diese Risiken sind so unterschiedlich und individuell wie unsere Kunden selbst, so dass wir eine eingehende Risikobewertung durchführen. Anhand dieser Bewertung bieten wir Versicherungsschutz und stellen in diesem Zuge speziell auf die Bedürfnisse des Berufsstands zugeschnittene Versicherungsprodukte bereit. Durch kontinuierliche Produktpflege und Neuentwicklungen stellen wir Versicherungslösungen zur Verfügung, die zu einer noch höheren Risikoabsicherung führen. In diesen Prozessen sehen wir auch weiterhin ein positives Potential bei der Bestands- und Beitragsentwicklung. Des Weiteren sind wir bestrebt, den Vertragsbestand durch die Nutzung verschiedenster Vertriebskanäle zu erhöhen.

Durch unser aktives Risikomanagement werden die unternehmensinternen Risiken überwacht und ggf. mit Maßnahmen minimiert. Es ist ein wesentliches Element der Unternehmensführung und zeugt davon, dass mit Risiken verantwortungsvoll umgegangen wird. Übergeordnetes Ziel ist, unternehmerische Chancen bei jederzeit kontrollierten Risiken umfassend zu nutzen. Im Wege des jährlich durchzuführenden ORSA- (Own Risk and Solvency Assessment) Prozesses wird ein zukünftiger Zeitraum von drei Jahren betrachtet, in dem die Risiken und die Solvenz analysiert und prognostiziert werden.

Unsere Risikocontrollingfunktion betreut verschiedene Maßnahmen zur Risikominimierung: Risiken hinsichtlich der Annahme von Versicherungsverträgen wird mit der genauen Prüfung der Versicherten und des Deckungsumfanges begegnet, wobei auf eine berufsspezifische Ausrichtung geachtet wird. Die Risiken, die sich innerhalb der Bestandsbetreuung ergeben, werden durch stetige Bestandssanierung vermindert. Dem Risiko einer Beitragssenkung, das kundenseitig durch schwankende Lohnsummen hervorgerufen werden könnte, wird durch eine aktive Kommunikation mit den Versicherten und einem Informationsaustausch begegnet. Hierbei kann frühzeitig eine Änderung erkannt und berücksichtigt werden. Einer Senkung der Anzahl der Versicherten begegnen wir mit einem „Nachfassen“ bei Kündigungen und dem Anbieten von verbesserten Versicherungsverträgen.

Durch die Bildung angemessener Schadenreserven werden die schadenseitigen Risiken minimiert. Gegen Großschäden sichert sich die Anstalt durch eine sicherungsorientierte Rückversicherungspolitik ab. Der Rückversicherer der HAVA Kassel weist sehr gute Bonitäten auf. Mit einem intensiven Forderungsmanagement wird den Risiken zum Ausfall von Forderungen begegnet.

Die Geschäftsjahres-Schadenquoten (Netto) der letzten zehn Jahre stellen sich wie folgt dar:

2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
88,4%	89,0%	86,5%	86,4%	88,2%	79,7%	85,9%	84,7%	84,3%	86,0%

Aus der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellungen (Brutto) haben sich in den letzten zehn Geschäftsjahren die folgenden Quoten im Verhältnis zur Eingangsrückstellung ergeben:

2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
27,1%	11,3%	-0,8%	6,5%	-1,8%	3,6%	7,1%	15,5%	7,8%	25,6%

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen wird durch eine laufende Überwachung der Altersstruktur unserer offenen Forderungen begegnet. Bei dem Abschluss von Rückversicherungsverträgen wird auf eine sehr gute Bonität

der Vertragspartner geachtet. Kapitalanlagerisiken werden grundsätzlich nicht in einem Bereich eingegangen, der nicht von der Unternehmensleitung beherrscht und unter fachlichen Einschätzungen als risikoreich bewertet wird. Auch ohne ein explizites gesetzliches Erfordernis wird auf eine angemessene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen sowie einem hohen Anteil sehr liquider Geldanlagen geachtet. Unsere Kapitalanlagestrategie in Verbindung mit der Niedrigzinspolitik schränkt unsere Handlungsspielräume an den Kapitalmärkten derzeit unverändert ein. Die Kapitalanlagen sind überwiegend bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Aufgrund der bestehenden Sicherungssysteme bei diesen Instituten sehen wir hier derzeit keine besonderen Risiken. Die Risiken aus dem mittelbaren Erwerb von 50 % des Verwaltungsgebäudes werden durch die Eigennutzung von Teilflächen reduziert, da sich dadurch Mietausfall- und Werthaltigkeitsrisiken teilweise vermindern.

Um die operationellen Risiken – insbesondere menschliches und technisches Versagen – zu minimieren, existiert ein Internes Kontrollsystem (IKS) bei der HAVA Kassel, das von der Compliance-Funktion bearbeitet wird. Für die IT-Systeme bestehen vielerlei Maßnahmen zur Risikoreduzierung, welche von einem Berechtigungskonzept innerhalb der Mitarbeiterbedienung über Backup- und Recovery-Systeme bis zu einem Notfallmanagement reichen.

Die mit dem Aufsichtsregime Solvency II verbundenen Vorgaben werden seitens der HAVA Kassel erfüllt. Die sog. „drei Säulen“ (Kapitalanforderungen, Geschäftsorganisation, Meldewesen) sind eingerichtet und entfalten dadurch insgesamt eine Risikoreduzierung. Insbesondere wurden die Solvenzanforderungen zum letzten Stichtag (31.12.2016) mehr als ausreichend erfüllt.

Chancenbericht

Die HAVA Kassel befasst sich seit 94 Jahren mit den Belangen des Gartenbaus und den damit verbundenen Interessen und Problemen dieser Geschäftssparte. Dementsprechend existieren auch umfangreiche Erfahrungen in der Versicherung der entsprechenden Haftpflichtrisiken. Die langjährigen Kundenverbindungen zeugen von dieser erfolgreichen Zusammenarbeit.

Die Erfahrungen und den Informationsaustausch mit unseren Versicherungsnehmern nutzen wir, um unsere Versicherungsangebote fortlaufend zu verbessern und an die Bedürfnisse der Versicherungsnehmer anzupassen. Zudem verfügen wir über flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege, so dass wir auf Markterfordernisse schnell reagieren können. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten wir im Bereich des Gartenbaus mittelfristig ein weiterhin hohes Beschäftigungsniveau und leicht steigende Lohnsummen.

Die spezifischen berufsständischen Themen werden weiterhin im Fokus stehen, wobei diese innerhalb einer engen und konstruktiven Zusammenarbeit mit gartenbaulichen Verbänden erörtert und inhaltlich vertieft werden. Praktische Umsetzung finden diese Themen u.a. im Rahmen der Prävention. Hier wird darauf hingewirkt, dass bereits im Vorfeld der Eintritt von Schäden generell verhindert wird, so dass keine Schadenzahlungen zu leisten sind oder zumindest die Schadenshöhe minimiert wird.

In diesem Umfeld sehen wir für die HAVA Kassel gute Chancen, auch in den nächsten Jahren ein profitables Wachstum generieren zu können.

Zusammenfassende Darstellung

Die aktuellen Erkenntnisse und die Einschätzung der künftigen Entwicklung lassen derzeit keine nachhaltigen und wesentlichen Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HAVA Kassel erwarten.

Prognosebericht

Das Wirtschaftswachstum wird sich in Deutschland in 2018 – so wird es von der Bundesregierung in dem Jahreswirtschaftsbericht 2018 erwartet – voraussichtlich auf 2,4 % erhöhen. Bei den Finanzmarkerträgen für 2018 werden keine wesentlichen Änderungen eintreten, da sich an der europäischen Zinspolitik keine neuen Impulse ablesen lassen. Für das Jahr 2018 wird ein gleichbleibendes Zinsniveau und damit einhergehend eine gleichbleibende Inflationsrate erwartet. Auf 2018 blickt die Versicherungswirtschaft verhalten optimistisch. Es wird eine stabile Geschäftsentwicklung erwartet, wobei die Konjunktur das Geschäft stützt und die Niedrigzinsen belastend wirken. Der GDV prognostiziert, dass unter dem Strich über alle Sparten ein Beitragsplus von 1,3 % stehen dürfte.

Bei der HAVA Kassel konnte durch die Einführung von Pauschalpolicen die Attraktivität der Produkte erhöht werden, was sich im Neugeschäft positiv auf unsere Wettbewerbsposition auswirkt. Im Bestandsgeschäft sind die mit den Pauschalpolicen einhergehenden höheren Deckungssummen ein Anreiz für beitragswirksame Tarifwechsel. Wir erwarten für unseren Bereich der privaten Haftpflichtrisiken unverändert weiteres Wachstumspotenzial.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden ein leichter Rückgang bei den Bestandszahlen und ein wiederum leicht gestiegenes Beitragswachstum erwartet. Der Strukturwandel bei den Betrieben des Gartenbaus ist noch nicht abgeschlossen, wohingegen das Potential bei den möglichen Versicherungspolicen noch nicht ausgeschöpft ist. Die Schadenaufwendungen in 2017 waren aufgrund hoher Abwicklungsergebnisse außergewöhnlich niedrig, sodass bei Annahme eines regulären Geschäftsverlaufs von vergleichsweise höheren Schadenaufwendungen ausgegangen werden kann. Es wird erwartet, dass sich die Schadenaufwendungen in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 einpendeln werden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden auf Vorjahresniveau erwartet.

Das Kapitalanlageergebnis wird auf dem Wert des Jahres 2017 stagnieren, sofern nicht wieder eine Ausschüttung der Hava Kassel Immobilien GmbH an die HAVA Kassel vorgenommen wird.

Das übrige Ergebnis wird voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2017 verbleiben.

Es wird erwartet, dass das Jahresergebnis für das Jahr 2018 positiv ausfällt. Es wird voraussichtlich sinken und auf dem Niveau des Jahres 2016 liegen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht beinhaltet Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Unternehmens. Unter Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken und auf Basis von Planungen und Hochrechnungen wurden Annahmen getroffen, die aufgrund unbekannter Risiken und Unsicherheiten so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Aufgrund der oben genannten Unsicherheiten kann die HAVA Kassel für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen.

Jahresbilanz zum 31.12.2017

Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	27.757,36 €		0,00 €	
B. Kapitalanlagen				
I. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.500,00 €		27.500,00 €	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.000.000,00 €	4.027.500,00 €	4.000.000,00 €	4.027.500,00 €
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.474.153,80 €		3.002.154,59 €	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	446.842,00 €		448.610,00 €	
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	300.000,00 €		300.000,00 €	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.105.813,82 €	<u>7.326.809,62 €</u>	1.505.406,90 €	<u>5.256.171,49 €</u>
		<u>11.354.309,62 €</u>		<u>9.283.671,49 €</u>
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer	51.365,38 €		49.240,65 €	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00 €		283.249,98 €	
III. Sonstige Forderungen	<u>63.594,82 €</u>	114.960,20 €	<u>175.937,93 €</u>	508.428,56 €
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	177.474,22 €		118.219,73 €	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>3.130.993,81 €</u>	3.308.468,03 €	<u>3.333.608,93 €</u>	3.451.828,66 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.960,95 €		6.350,39 €	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0,00 €</u>	<u>2.960,95 €</u>	<u>13.685,00 €</u>	<u>20.035,39 €</u>
	14.808.456,16 €		13.263.964,10 €	

Passiva

	31.12.2017		31.12.2016	
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	6.823.991,39 €		6.211.614,50 €	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.141.258,00 €		8.056.657,00 €	
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.297.390,00 €	4.843.868,00 €	3.299.890,95 €	4.756.766,05 €
II. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	<u>1.213.754,00 €</u>		<u>1.139.149,00 €</u>	
	<u>6.057.622,00 €</u>		<u>5.895.915,05 €</u>	
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen	487.550,49 €		84.295,49 €	
II. Sonstige Rückstellungen	<u>1.040.204,00 €</u>	1.527.754,49 €	<u>1.029.911,00 €</u>	1.114.206,49 €
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: Versicherungsnehmern	4.306,32 €		3.589,05 €	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	244.638,24 €		0,00 €	
III. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern: EUR 31.738,15 (Vj. EUR 30.887,41)	<u>147.135,76 €</u>	<u>396.080,32 €</u>	<u>35.170,10 €</u>	<u>38.759,15 €</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.007,96 €		3.468,91 €	
	14.808.456,16 €		13.263.964,10 €	

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.I. der Passiva eingestellte Rentendeckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Itzehoe, den 08.01.2018

Carsten Engel, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Jan

	2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge f.e.R.		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.282.785,33 €	5.157.144,05 €
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>1.657.474,00 €</u>	<u>1.670.308,02 €</u>
	3.625.311,33 €	3.486.836,03 €
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.	1.797,16 €	2.245,60 €
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.	29.588,08 €	10.301,10 €
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	2.366.025,14 €	3.065.089,08 €
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>541.628,27 €</u>	<u>1.138.405,57 €</u>
	1.824.396,87 €	1.926.683,51 €
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	119.503,95 €	153.772,00 €
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>32.402,00 €</u>	<u>-344.787,05 €</u>
	<u>87.101,95 €</u>	<u>498.559,05 €</u>
	1.911.498,82 €	2.425.242,56 €
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	954.828,12 €	1.001.080,68 €
b) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>376.398,00 €</u>	<u>322.322,00 €</u>
	<u>578.430,12 €</u>	<u>678.758,68 €</u>
6. Zwischensumme	1.166.767,63 €	395.381,49 €
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>-74.605,00 €</u>	<u>192.079,00 €</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	1.092.162,63 €	587.460,49 €

uar bis 31. Dezember 2017

	2017	2016
Übertrag	1.092.162,63 €	587.460,49 €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 120.000,00 (Vj. EUR 190.000,00)	201.054,69 €	226.103,75 €
b) Zuschreibungen	7.682,35 €	0,00 €
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00 €</u>	<u>2.376,00 €</u>
	208.737,04 €	228.479,75 €
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	45.235,41 €	18.626,37 €
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13.911,59 €	<u>39.358,15 €</u>
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00 €</u>	<u>700,00 €</u>
	<u>59.147,00 €</u>	<u>58.684,52 €</u>
3. Technischer Zinsertrag	<u>1.797,16 €</u>	<u>2.245,60 €</u>
	147.792,88 €	167.549,63 €
4. Sonstige Erträge	5.820,42 €	5.247,45 €
5. Sonstige Aufwendungen	<u>195.747,28 €</u>	<u>193.586,01 €</u>
	<u>-189.926,86 €</u>	<u>-20.788,93 €</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.050.028,65 €	566.671,56 €
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	436.547,67 €	<u>187.343,42 €</u>
8. Sonstige Steuern	<u>1.104,09 €</u>	358,00 €
	<u>437.651,76 €</u>	<u>187.701,42 €</u>
9. Jahresüberschuss	612.376,89 €	378.970,14 €
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	<u>612.376,89 €</u>	<u>378.970,14 €</u>
11. Bilanzgewinn	0,00 €	0,00 €

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Gemeinnützige Haftpflichtversicherungsanstalt Kassel, Kassel ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz aufgestellt worden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Wert am Bilanztag bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Sofern der Grund für Abschreibungen entfallen ist, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die übrigen Aktiva - mit Ausnahme der Betriebs- und Geschäftsausstattung - wurden zum Nennbetrag angesetzt, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen erforderlich waren (Forderungen an Versicherungsnehmer). Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über netto EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 werden in einem Sammelposten erfasst und einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden mit der gebotenen kaufmännischen Vorsicht für jeden Schadenfall einzeln ermittelt und die für die Schadenregulierung zurückgestellten Beträge nach Erlass vom 2. Februar 1973 berechnet. Die Anteile der Rückversicherer entsprechen den vertraglichen Bestimmungen. Für Spätschäden und Schadenregulierungskosten wurden Pauschalrückstellungen ermittelt. Die Berechnung der Spätschädenrückstellung erfolgt dabei im Geschäftsjahr erstmals anhand des durchschnittlichen Schadenaufwands der vergangenen fünf Jahre unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlags von 10 % und der maximalen Spätschadenstückzahl im Beobachtungszeitraum. Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte für jeden Rentenfall einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen aufgrund der §§ 341f und 341g HGB und der zu § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins beträgt 0,9 %.

Die Schwankungsrückstellung wurde entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen dienstzeitanteiligen Vorsor-

gungsverpflichtungen gegenüber dem Dienstherrn von verbeamteten Mitarbeitern werden mittels eines Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Methode) unter Berücksichtigung von Trendannahmen bewertet. Als Rechnungslegungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Diskontierungszinssatz von 3,68 % (Vorjahr: 4,01 %). Der Zinssatz ermittelt sich dabei aufgrund der Änderung des § 253 Abs. 2 HGB aus dem 10- Jahresdurchschnitt. Der Zinssatz leitet sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung ab. Er entspricht unter Nutzung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB dem durchschnittlichen Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Bei der Bewertung wurde unverändert zum Vorjahr ein Gehalts- und Rententrend von jeweils 1,0 % p.a. berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten wurden in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zeitwertermittlung

Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Bilanzstichtag.

Bei den Namensschuldverschreibungen wird der auf Basis eines Cashflow-Verfahrens berechnete Zeitwert von den Kreditinstituten mitgeteilt. Bei den Einlagen bei Kreditinstituten entspricht der Zeitwert dem Buchwert. Für den übrigen Bestand wird vereinfachend der Buchwert als Zeitwert angenommen.

Versicherungstechnische Angaben

Die Anstalt betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in der Sparte Allgemeine Haftpflicht. Somit entsprechen die in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen versicherungstechnischen Posten zugleich den Angaben für die Sparte Allgemeine Haftpflicht. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge beläuft sich im Geschäftsjahr auf 14.623 Stück nach 15.034 Stück im Vorjahr.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Zusammensetzung und Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017							
	Bilanzwerte 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2017	Zeitwerte 31.12.2017
Anteile an ver- bundenen Unter- nehmen und Be- teiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.500,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	27.500,00 €	27.500,00 €
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.000.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4.000.000,00 €	4.000.000,00 €
	4.027.500,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4.027.500,00 €	4.027.500,00 €
Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.002.154,59 €	2.476.460,45 €	0,00 €	7.682,35 €	12.143,59 €	5.474.153,80 €	5.524.876,00 €
2. Inhaberschuld- verschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	448.610,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.768,00 €	446.842,00 €	460.032,00 €
3. Sonstige Ausleihungen a) Namens- schuldver- schreibungen	300.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	300.000,00 €	300.000,00 €
4. Einlagen bei Kredit- instituten	1.505.406,90 €	0,00 €	399.593,08 €	0,00 €	0,00 €	1.105.813,82 €	1.105.813,82 €
	9.283.671,49 €	2.476.460,45 €	399.593,08 €	7.682,35 €	13.911,59 €	11.354.309,62 €	11.418.221,82 €

Es bestehen keine stillen Lasten. Die Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB belaufen sich auf TEUR 14. Die Anstalt hält 100 % der Anteile an der Hava Kassel Immobilien GmbH, Kassel. Der Jahresabschluss dieser Gesellschaft zum 31.12.2017 weist ein Eigenkapital von TEUR 110 bei einem Jahresüberschuss von TEUR 49 aus.

Latente Steuern

Hinsichtlich der Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben sich insgesamt Steuerentlastungsbeträge. Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wird Gebrauch gemacht, sodass ein Ausweis aktiver latenter Steuern unterbleibt.

Passiva

Gewinnrücklagen	2017	2016
Verlustrücklage gem. § 193 VAG		
Vortrag zum 1. Januar	6.211.614,50 €	5.832.644,36 €
Einstellung des Jahresüberschusses	<u>612.376,89 €</u>	<u>378.970,14 €</u>
Stand am 31. Dezember	6.823.991,39 €	6.211.614,50 €

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	in Rückdeckung		
	Brutto	gegeben	Netto
31.12.2017			
Geschäftsjahresschäden	3.266.150,00 €	1.010.194,00 €	2.255.956,00 €
Vorjahresschäden	<u>4.875.108,00 €</u>	<u>2.287.196,00 €</u>	<u>2.587.912,00 €</u>
	8.141.258,00 €	3.297.390,00 €	4.843.868,00 €
31.12.2016			
Geschäftsjahresschäden	2.813.184,00 €	725.453,95 €	2.087.730,05 €
Vorjahresschäden	<u>5.243.473,00 €</u>	<u>2.574.437,00 €</u>	<u>2.669.036,00 €</u>
	8.056.657,00 €	3.299.890,95 €	4.756.766,05 €

Schwankungsrückstellung	2017	2016
Vortrag zum 1. Januar	1.139.149,00 €	1.331.228,00 €
Zuführung	<u>74.605,00 €</u>	<u>192.079,00 €</u>
Stand am 31. Dezember	1.213.754,00 €	1.139.149,00 €

Sonstige Rückstellungen	31.12.2017	31.12.2016
Versorgungsverpflichtungen	856.104,00 €	842.611,00 €
Aufbewahrungskosten	66.000,00 €	66.000,00 €
Jahresabschluss / Steuerberatung	48.100,00 €	72.300,00 €
Urlaubsansprüche	56.000,00 €	44.000,00 €
Ausstehende Rechnungen	<u>14.000,00 €</u>	<u>5.000,00 €</u>
	1.040.204,00 €	1.029.911,00 €

Der sich bei der Bewertung der Versorgungsverpflichtungen aus der Verwendung eines Durchschnittzinssatzes der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Verwendung eines Durchschnittzinssatzes der vergangenen sieben Jahre ergebende Unterschiedsbetrag beträgt TEUR 70.

Andere Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 396 (Vorjahr TEUR 39) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang. Ferner bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von TEUR 395.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	2017	2016
Gebuchte Bruttobeiträge	5.282.785,33 €	5.157.144,05 €
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	<u>1.657.474,00 €</u>	<u>1.670.308,02 €</u>
Verdiente Beiträge f.e.R.	3.625.311,33 €	3.486.836,03 €

Die Anstalt betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nur in der Bundesrepublik Deutschland.

	2017	2016
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	<u>2.485.529,09 €</u>	<u>3.218.861,08 €</u>

	2017	2016
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	954.828,12 €	1.001.080,68 €
Davon		
Abschlussaufwendungen	104.468,48 €	89.371,70 €
Verwaltungsaufwendungen	850.359,64 €	911.708,98 €
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile	-376.398,00 €	-322.322,00 €

Rückversicherungssaldo	2017	2016
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	1.657.474,00 €	1.670.308,02 €
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	574.030,27 €	793.618,52 €
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	<u>376.398,00 €</u>	<u>322.322,00 €</u>
	707.045,73 €	554.367,50 €

	2017	2016
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	<u>1.092.162,63 €</u>	<u>587.460,49 €</u>

Das Abwicklungsergebnis der Eingangsschadenrückstellung beläuft sich auf TEUR 1.290 (Vorjahr: TEUR 679) und resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren Inanspruchnahme der Spätschadenrückstellung.

Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 34).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2017	2016
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	778,12 €	627,27 €
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00 €	0,00 €
3. Löhne und Gehälter	860.907,92 €	884.516,78 €
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	183.963,22 €	155.027,25 €
5. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>89.222,20 €</u>	<u>45.598,74 €</u>
6. Aufwendungen insgesamt	<u>1.134.871,46 €</u>	<u>1.085.770,04 €</u>

Sonstige Angaben

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beträgt am Bilanzstichtag 14.623 (Vorjahr: 15.034).

Die Namen der Mitglieder der Organe sind auf den Seiten 4 bis 6 angegeben.

Die Vergütungen an den Vorstand betragen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt TEUR 100. Für ehemalige Geschäftsführer werden Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 23 bilanziert.

Die im Berichtsjahr vom Abschlussprüfer berechneten Honorare und Auslagen (ohne Umsatzsteuer) betragen für die Abschlussprüfung TEUR 31.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren im Innendienst 16 Vollzeit- und 8 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 18 Vollzeit- und 3 Teilzeitkräfte) für die Anstalt tätig.

Kassel, den 25. April 2018

**Gemeinnützige Haftpflichtversicherungsanstalt Kassel
(HAVA Kassel)**

Der Vorstand

Kins

Sindelar

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gemeinnützige Haftpflichtversicherungsanstalt Kassel, Kassel

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gemeinnützige Haftpflichtversicherungsanstalt Kassel, Kassel – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gemeinnützige Haftpflichtversicherungsanstalt Kassel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen des Unternehmens im Anhang innerhalb des Abschnitts „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie auf den Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz - Passiva“ und „Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“.

Sachverhaltsbeschreibung

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 4.843.868,00. Dies entspricht einem Anteil von 32,7 % an der Bilanzsumme. Die Methoden der Ermittlung der Rückstellung lassen sich wie folgt beschreiben:

Rückstellung für Normalschäden

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft aus dem Geschäftsjahr und aus den Vorjahren werden auf der Grundlage DV-erstellter Schadenjournale bzw. Reservelisten ermittelt. Die Bewertung der zurückzustellenden Schadenleistungen erfolgte bei den bis zum 31.12.2017 gemeldeten Fällen nach dem Grundsatz der Einzelbewertung mit dem geschätzten Aufwand (einschließlich der Schadenregulierungskosten).

Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung erfolgt für jeden Rentenfall einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der §§ 341 f und 341 g HGB und der zu § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR. Der Rechnungszinssatz beträgt im Jahr 2017 0,9 %.

Spätschadenrückstellung

Das Berechnungsschema für die Ermittlung der pauschalen Rückstellung für unbekannte Spätschäden und Regulierungskosten berücksichtigt den zu erwartenden Spätschadenaufwand der Folgejahre. Das Verfahren der Schätzung der Spätschadenrückstellung basiert auf der Auswertung der tatsächlichen Schadenaufwendungen in einem repräsentativen Beobachtungszeitraum in der Vergangenheit. Aus dem hieraus gewonnenen Mengen- und Wertgerüst wird der durchschnittliche Spätschadenaufwand je Schadenfall für jedes Jahr des Beobachtungszeitraumes errechnet. Für die Rückstellungsbildung wurde die maximale jährliche Spätschadenstückzahl im Beobachtungszeitraum be-

wertet mit dem durchschnittlichen Schadenaufwand zuzüglich eines Sicherheitszuschlages von 10% angesetzt. Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist mit der Unsicherheit hinsichtlich der Höhe des künftigen Schadens behaftet. Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung sowie der bestehenden Ermessensspielräume war die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von besonderer Bedeutung im Rahmen unserer Prüfung.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Dazu haben wir den Prozess der Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgenommen und uns im Rahmen einer Aufbau- und Funktionsprüfung von der Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen Kontrollen überzeugt.

Für die der Ermittlung der Rückstellung für Normalschäden zugrundeliegenden Datenbestände wurden dabei Plausibilitätsprüfungen über alle relevanten Datenfelder vorgenommen. Darauf aufbauend wurden die Schadenfälle und die jeweils gebildeten Rückstellungen in Stichproben unter Einsichtnahme der Schadenakten geprüft. Die Prüfung erstreckte sich auch auf das Verfahren der Rückstellungsbildung (Bewertungszeitpunkt, Registerschluss, Jahresabgrenzung), die Dokumentation des Verfahrens, die Dokumentation der Ermittlung der Rückstellungsbeträge und die Einhaltung der vorgegebenen Verfahren. Für die Prüfung der Bewertung der Rentendeckungsrückstellung konnten wir das Gutachten eines Sachverständigen heranziehen. Die Prüfungshandlungen betreffend die Spätschadenrückstellung betrafen insbesondere die Angemessenheit des Schätzverfahrens sowie dessen zutreffende Umsetzung. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zu-

treffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- 🔍 identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- 🔍 gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.

- ☉ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ☉ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ☉ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- ☉ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- ☉ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Verwaltungsrats vom 26. September 2017 erstmalig zum Abschlussprüfer der Gemeinnützige Haftpflichtversicherungsanstalt Kassel, Kassel bestimmt.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dipl.-Kfm. Udo Heuberger.

Nürnberg, den 25. Mai 2018

VIA GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Udo Heuberger
Wirtschaftsprüfer

Beate Neisemeier
Wirtschaftsprüfer



Gemeinnützige
Haftpflichtversicherungsanstalt Kassel
Falderbaumstraße 41
34123 Kassel

☎ 0561 50656-600
📠 0561 50656-888
✉ info@hava-kassel.de
📍 www.hava-kassel.de